

**Schriesheim:** Mathaisemarkt-Kunstaussstellung gestaltet diesmal der bekannte Maler und Designer Otmar Alt

## Lustige Werke mit komplexen Botschaften

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Dem Kulturkreis ist für seine Mathaisemarkt-Kunstaussstellung wieder ein Coup gelungen: Wie er auf seiner Internetseite bekanntgab, bestreitet der bekannte Maler und Bildhauer Otmar Alt die Schau.

Der Künstler, Sohn des Kirchenmusikers Rudolf Hermann Alt, kam bereits im Elternhaus mit Musik und Kunst in Kontakt, erhielt ab dem sechsten Lebensjahr Klavier-, später Klarinettenunterricht.

Zur Bildenden Kunst stieß er 1956 durch eine Lehre als Schaufenstergestalter und Plakatmaler. 1959 begann er sein Studium an der Meisterschule für Kunsthandwerk Berlin, später an der Hochschule für Künste. Zunächst waren seine Werke abstrakt-expressionistisch, 1965 nahmen sie figurative Züge an. Die Entwicklung des eigenen Stils begann.

### Farbenfrohe Werke

Alts oft farbenfrohen Bilder wirken heiter verspielt. Bei näherer Betrachtung entfalten sich jedoch tiefgründige und komplexe Geschichten. Alt liebt die Auseinandersetzung mit

immer neuen Techniken und Materialien – ob es sich um die Gestaltung von Telefonkarten und Porzellan, Autos und T-Shirts, Regenschirmen oder Kinderspielzeug, ja selbst eines Eisenbahnzuges handelt.

### Erinnerung an klassische Moderne

Alts Stil erinnert Kulturkritiker an die Werke von Künstlern der klassischen Moderne wie Miró, Matisse, Kandinsky und Klee, vor allem hinsichtlich der Expressivität der Farben oder der Art, wie neuartige Phantasiegestalten als Mischung aus organischer Form und Figürlichkeit entstehen. Alt lebt und arbeitet in Norddinker bei Hamm (Nordrhein-Westfalen). Sein Atelier befindet sich in einem ehemaligen Bauernhaus, in dessen unmittelbarer Nähe die seinen Namen tragende Stiftung ihren Sitz hat, die junge, talentierte Künstler mit Stipendien unterstützt.

2006 engagierte sich Alt für die Ruhrkohle AG bei deren Bemühungen, die Bewerbung der Stadt Essen und des Ruhrgebietes um die Europäische Kulturhauptstadt 2010 erfolgreich zu gestalten.

Alts Werk ist vielfach ausgezeichnet worden. 1991 etwa erhielt er den



Drei Werke, die das Schaffen von Otmar Alt charakterisieren: der Turmkater in der Grevenbroicher Innenstadt (l.), der Vogel im Dortmunder Westfalenpark (r. o.) und das Bobbycar.



BILDER: ZG/ARCHIV

Kulturpreis der deutschen Freimaurer. Im Frühjahr 2004 gestaltete er eine große Ausstellung im Kronprinzenpalais von Berlin, das eine breite Zuschauerschaft anzog. Nach der Bundeshauptstadt folgt nun also Schriesheim.

### Mathaisemarkt-Kunstaussstellung Schriesheim

- **Veranstalter:** Kulturkreis Schriesheim, Organisation Romy Schilling.
- **Ort:** Haus der Feuerwehr.
- **Vernissage:** Freitag, 6. März, 18 Uhr.

- **Dauer:** bis 14. März.
- **Ausstellender Künstler:** Otmar Alt, geboren 1940, deutscher Maler, Grafiker, Bildhauer und Designer.

### IN KÜRZE

**Weinbauverband tagt**  
SCHRIESHEIM. Der Badische Weinbauverband (Badische Bergstraße und Kraichgau) lädt zu seiner jährlichen Bereichsversammlung am Montag, 12. Januar, um 13.30 Uhr ins katholische Pfarrzentrum in Rauenberg ein. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag zum Thema „Der badische Wein im Aufbruch“. *hje*

**„Schriesheimer Köpfe“**  
SCHRIESHEIM. Der Partnerschaftsverein lädt am Sonntag, 11. Januar, 11 Uhr, zu seiner Neujahrsmatinee ins Historische Rathaus. Es gibt wieder ein Gespräch mit fünf „Schriesheimer Köpfen“: „Eintracht“-Chef Helmut Hölzel, BdS-Chef Horst Kolb, Musikschulleiter Richard Trares, Brigitte Urban vom Liederkranz-Frauenchor und WG-Geschäftsführer Harald Weiss. Für die Musik sorgen die „Heidelberg Jazzmen“. *-tin*

**Klavierkabarett in der Scheuer**  
DOSSENHEIM. „Mit ohne alles“ – so der Titel des Klavierkabarett-Programms der Künstlerin Tina Häussermann, der am Sonntag, 11. Januar, 19 Uhr, in der Museumsscheuer Dossenheim steigt. Karten zu 10 Euro im Vorverkauf in der Bücherei und zu 12 Euro an der Abendkasse. *-tin*

### ZITAT DES TAGES

„Von der Klima-Queen Angela Merkel ist nichts mehr übriggeblieben.“  
FRITZ KUHN, FRAKTIONSCHIEF DER GRÜNEN IM BUNDESTAG, IN SEINER REDE AUF DEM NEUJAHRESEMPFANG DER BERGSTRÄßER GRÜNEN.

**Schriesheim:** Wirtschaftsförderer Dr. Hans-Jörg Schmidt startet mit dem ersten Newsletter für Unternehmen

## Vom GmbH-Recht bis zur Anschaffung des Betriebs-Pkw

Was macht eigentlich der Beauftragte der Stadt für Wirtschaftsförderung? Diese Frage war im zurückliegenden Jahr zuweilen zu hören. Ungerechterweise. Denn der Großteil seiner Tätigkeit vollzieht sich in der Tat im Stillen. Doch manche Aktivitäten sind bewusst für die Öffentlichkeit gedacht. So etwa der Service „Newsletter der Wirtschaftsförderung Schriesheim“. Der erste ging gestern den Adressaten zu.

Zu diesem Zweck hat Dr. Hans-Jörg Schmidt die verfügbaren Email-Adressen der „Lieben Dienstleister und Gewerbetreibenden in Schriesheim“ zusammengestellt, wie es in der Anrede des jüngsten Newsletters heißt. Denn an wichtige Informationen zu gelangen, sei gerade für kleine Betriebe nicht immer einfach.



Wirtschaftsförderer Hans Jörg Schmidt sorgt für Informationsfluss. BILD: HJE

Bei den Informationen greift Schmidt auf die Daten renommierter Anbieter aus dem Wirtschaftsleben zurück. Beim jetzigen Newsletter ist es die Industrie- und Handelskammer (IHK) Stuttgart, die die notwendigen Informationen zum aktuellen Thema bereitstellte: den vielfältigen Änderungen im Firmen- und Steuerrecht, die zum Jahreswechsel in Kraft getreten sind.

So informiert Schmidt zum Beispiel über das GmbH-Recht, mit dem eine neue Einstiegsvariante zur GmbH geschaffen wurde: die „haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft“. Gründer können so ohne Mindestkapitaleinsatz eine Existenz aufbauen. Die Reform tangiert Kapitalaufbringen und -erhaltung sowie den Verwaltungssitz von Firmen.

Oder das Thema Betriebsausgaben. Wer den Kauf eines Betriebs-Pkw plane, sollte aufpassen. Ab 2009 erhalten Unternehmer mit gemischt genutzten Fahrzeugen im Betriebsvermögen nur noch 50 Prozent der Vorsteuer aus den Anschaffungskosten und den laufenden Kfz-Kosten vom Finanzamt zurück.

Einsparungen ergeben sich aber für den Unternehmer durch Wegfall der Besteuerung der privaten Nutzung des Fahrzeugs. Hinsichtlich Vorsteuererstattung ist der Kauf ab 2009 in fast allen Fällen ungünstiger als 2008. Außer bei einer geringen betrieblichen Nutzung könne der Kauf günstiger ausfallen. *-tin*

Infos anfordern bei: hans.joerg.schmidt@schriesheim.de



Mdl Uli Sckerl (r.) begrüßt die prominenten Gäste, allen voran Bundestagsfraktionschef Fritz Kuhn (l.) und Tübingens OB Boris Palmer (vordere Sitzreihe rechts). BILD: WVN

**Bergstraße:** Neujahrsempfang des Grünen-Kreisverbandes

## Kuhn und Palmer mit Blick über den Tellerrand

„Es ist die Einstimmung auf ein schwieriges Jahr, dem wir aber mit Optimismus begegnen“, begrüßte Landtagsabgeordneter Uli Sckerl die Gäste des Neujahrsempfanges der Bergsträßer Grünen. „Es ist eine Zeit der Neuorientierung, in der wir mehr denn je unsere Fähigkeit, keine Schwarz-weiß-Antworten zu geben, unter Beweis stellen müssen“, stimmte er aufs Superwahljahr ein.

### Klimaschutz nach wie vor wichtig

Dabei ließ der Vorsitzende der Bundestagsfraktion, Fritz Kuhn, seinen Ruf als Realpolitiker durchblitzen und nahm sich mit dem Klimaschutz das ursprünglichste aller grünen Themen vor. „Es ist eine bittere Tatsache, dass der Klimaschutz derzeit nur noch sekundäres Ziel ist, da die Konjunktur momentan bei der Bundesregierung oberste Priorität hat.“ Längst vergessen, so beklagte Kuhn, sei die „Klima-Queen Angela Merkel“. Stattdessen habe nun spürbar der Lobbyismus der Auto- und Atomindustrie Einzug in das Handeln der Bundesregierung gehalten.

Der Sprung hin von der Klimakrise ist ein Resultat einer intransparenten, nicht zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik, die viel zu lange ohne Rücksicht auf Verluste betrieben wurde“, lauteten seine kritischen Worte zu der derzeitigen Si-

uation. „Was wir jetzt brauchen sind klare ökologische und soziale Regeln – nicht dieser Irrsinn, den man uns derzeit als Konjunkturmaßnahmen verkaufen will“, so der Fraktionschef. „Es geht um Geld, das wir gar nicht haben“, formulierte er. Ein Gedanke, den auch der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer mit schwäbischem Charme und viel Humor aufgriff. Seit 2007 hält der Grüne in der Uni-Stadt südlich von Stuttgart die Zügel in der Hand. Er habe Tübingen zum Spitzenreiter des Landes in Sachen Kinderbetreuung unter drei Jahren gemacht.

### Stadtwerke weiter kommunal

Außerdem ließ Palmer eine Gebäudeanalyse öffentlicher Bauten durchführen und sorgte für den Verbleib der Stadtwerke in kommunaler Hand. „Es ist unsere Aufgabe, Politik zu gestalten und elementare Versorgungsfelder nicht dem Markt zum Fraß vorzuwerfen“, sagte Palmer, bevor er per spritsparendem Toyota wieder den Heimweg antrat. Doch auch die europäische Ebene kam nicht zu kurz. Die erst 29-jährige Europakandidatin der Grünen in der Region, Franziska Brantner, begründete in ihrer Rede, warum Klima- und Sozialpolitik sowie das Thema Menschenrechte und EU-Vertrag oberste Priorität genießen sollten. *nh*

**Hirschberg:** Vize-Bundestagsfraktionschef Hoyer und Generalsekretär Niebel beim Dreikönigstreffen der regionalen FDP

## Hauch Weltpolitik im Turnhallen-Anbau

Liberaler finden sich häufig im Hirschberger Gästebuch. Denn auf der Heimreise vom Dreikönigstreffen in Stuttgart steuern die FDP-Politiker regelmäßig den kleinen Bergstraßen-Ort an. Nun kam beim „kleinen Dreikönigstreffen“ im Anbau der Alten Turnhalle in Großsachsen die Unterschrift von Werner Hoyer, außenpolitischer Sprecher und stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion im Bundestag, hinzu.

### Viele Interessierte von außerhalb

Hirschbergs FDP-Chef Dr. Klaus Westmann freute sich über ein volles Haus und begrüßte die Gäste der befreundeten Ortsverbände. Nachdem Bürgermeister Manuel Just die kommunalpolitischen Schwerpunkte für 2009 umschrieben hatte, bat er den Bundespolitiker, sich ins Buch einzutragen.

Landtagsabgeordnete Dr. Birgit Arnold lieferte in ihrer Begrüßung einige „Anmerkungen“ zur Landespolitik. Beunruhigt zeigte sie sich über die „politische Hängepartie“ beim

Thema Haupt- und Werkrealschule. Bislang fehle die Kabinettsvorlage. Ihr Ziel: „Wir streben eine Verbesserung der Standorte an. Zudem sollten die Schulen zusammenarbeiten. Und wir brauchen Flexibilität. Unser Ziel ist eine Schule mit hoher Fördermöglichkeit für die Jugendlichen.“

Den „FDP-Werbeblock“ schob Generalsekretär Dirk Niebel ein, der

auf das Jahr mit den 15 Wahlen einstimme. Niebel wettete gegen den „unsinnigen Gesundheitsfonds“ und forderte eine „durchgreifende und dauerhafte“ Entlastung bei Steuern und Sozialabgaben.

Wie er, so warb auch der studierte Volkswirt Hoyer für einen Politikwechsel. „Die zehn Jahre regierungsfreie Zeit müssen für die FDP nach

dem 27. September ein Ende haben“, betonte der ehemalige Staatsminister im Auswärtigen Amt. So einfach dürfte dies aber nicht werden, „denn CDU und SPD befinden sich derzeit in einer Kuschelecke, in der sie sich wohlfühlen.“

In der Finanzkrise sieht Hoyer eine große Chance, denn sie zwingt die wichtigen Nationen dieser Erde zur Zusammenarbeit. Der Außenpolitiker sprach von einer neuen Weltordnung, die entstehen müsse. „Nach dem Ende des Kalten Kriegs haben wir diese Neuorganisation nämlich versäumt“, so Hoyer.

Zu dieser Neuordnung sollten auch Länder wie China, Indien, Russland oder Brasilien gehören. Wichtig sei es, den anderen Respekt entgegenzubringen. Hoyer bekannte sich aber auch zu den Errungenschaften der westlichen Aufklärung wie Toleranz, Rechtsstaatlichkeit oder Demokratie. Gerade der neue US-Präsident Barack Obama mache auf diese Grundüberzeugungen aufmerksam. *hr*



Liberaler Prominenz zu Gast (v. l.): Generalsekretär Dirk Niebel, Bundestagsfraktions-Vize Werner Hoyer, Mdl Birgit Arnold, Hirschbergs Bürgermeister Just. BILD: WVN